

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 185.

Halle, Mittwoch den 11. August
Hierzu eine Beilage.

1858.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Der Stabs- und Regimentsarzt des 5. Wäner-Regiments, Dr. Böger zu Düsseldorf, ist der „Düsseldorfer Zeitung“ zufolge zu Sr. Maj. dem Könige nach Begegnen be-rufen worden.

Bestimmte Nachricht, ob die Ankunft der Königin Victoria am 11. oder am Nachmittags des 12. in Potsdam erfolgen wird, ist noch nicht eingegangen. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird Ihre Majestät in Aachen empfangen und von dort hierher begleiten.

Nachrichten aus Ostende, vom 6. August, zufolge war am 5. d. Mier bei dem Prinzen von Preußen, am 6. d. dinitre Sr. Königl. Hoheit bei der Großfürstin Helene. Der Minister-Präsident v. Manteuffel machte am 6. d. mit seiner Familie einen Ausflug nach Brügge. Das Wetter war anhaltend vortheilhaft und die Bäder in Folge der andauernden Bewegung des Meeres sehr erfrischend. Seit dem 5. d. ist auch das Meerestheuen eingetreten.

Da die Zahl der geschiedenen Ehepaare, welche eine kirchlich-evangelische Trauung nicht erlangen können, immer mehr zunimmt und im vorigen Jahre gegen 700 betragen haben soll, so ist man gegenwärtig mit Abhülfe-Maßregeln beschäftigt. Diese werden dem Vernehmen nach zuvörderst in einem dem nächsten Landtage zu machenden Gesetzentwurf auf Einführung der „Noth-(Civil-)Ehe“ bestehen.

Durch einen neueren Erlass des Königl. General-Postamts sind die Ober-Postdirectionen angewiesen worden, nunmehr die Vereins-briefporto-Taxen der einzelnen Post-Anstalten nach Maßgabe der den Vereins-Fabrikpost-Taxen zum Grunde gelegten Tabellen der Orts-entfernungen unter 20 Meilen zu berichtigen und das Briefporto für die Vereins-Correspondenz fernerhin der neuen Taxe gemäß zu erheben.

Der „Königsberger Telegraph“ berichtet: Die Mittheilung, daß Lieutenant Sachmann wegen des bekannten Duells zu zweijähriger Festungsarrest verurtheilt ist, können wir dahin vervollständigen, daß höheren Orts das betreffende Urteil fassirt und die Sache zur nachmaligen Aburtheilung dem Gericht der 2. Division (Danzig) überwiesen

ist. Lieutenant Sachmann ist übrigens nach geschlossener Untersuchung wieder in seine dienstlichen Functionen eingetreten.

Die bereits erwähnte russische Depesche in der holstein-lauenburgischen Angelegenheit datirt, wie man der „B. S.“ schreibt, vom 4. Juli und soll sämtlichen deutschen Regierungen übergeben sein. Wie noch nachträglich verlautet, wird darin besonders auch der Wunsch ausgesprochen, man wolle von deutscher Seite „dem wohlwollenden und verständlichen Entgegenkommen Dänemarks“ alle mögliche Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Ueberhaupt gewinnt es den Anschein, als betrachte Rußland die letzten Erklärungen des Kopenhagener Cabinets als einen sehr wesentlichen Schritt der Nachgiebigkeit.

Die „Schl. Z.“ läßt sich von hier folgendes melden: Nach einer Mittheilung aus zuverlässiger Quelle hat der Kaiser der Franzosen sich verbindlich gemacht, in Indien 50.000 Mann Truppen zum Kriege der englischen Regierung zur Disposition zu stellen. Diese große Dienstleistung während der durch den indischen Krieg täglich wachsenden Bedrängnis macht die Reise Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien nach Cherbourg erklärlich, gegen welche sich die allgemeine Stimme in England, natürlich noch in Unkunde über die französische Hülfe, so allgemein erklärt hat. (Die Richtigkeit dieser Angabe mag die „Schl. Z.“ bis auf Weiteres allein vertreten!)

Hannover, d. 6. August. Wie dem Hildesheimer und Hannoverischen Vorschubvereine, ist jetzt auch der gleichen Vereinigung zu Söttingen die erbetene Genehmigung versagt worden. Man scheint derartige harmlose und nützliche Institute, welche anderswo zu Hunderten bestehen und fast sämtlich wie die hier beabsichtigten Vereine auf die von Schulze-Delitzsch entworfenen Statuten gegründet wurden, für sehr gefährlich zu halten.

Schweiz.

Neuenburg, d. 6. Aug. Die Independenten und ehemaligen Royalisten haben sich vereinigt zur abermaligen Verwerfung der Verfassung. Die Radicalen des ganzen Cantons bielten gestern eine große Volksversammlung in Chaurdefonds. In 4000 hatten sich eingefunden und es wurde beschossen, für die Verfassungsannahme zu wirken.

Die Elb- und Saalschiffahrt.

(Fortsetzung aus Nr. 184.)

XL.

So drückend bisher die Elbölle waren und so wenig die Flussheher hoffen durften, daß sich irgend eine Regierung ihrer Noth und Klagen annehmen würde, so erfreulich ist es, berichten zu können, daß Preußen das Bedürfnis einer wesentlichen Ermäßigung der Elbölle anerkennt und seine Regierung sich fortgesetzt bemüht, auf eine Verständigung über durchgreifende Umgestaltung und Vereinfachung des Elbzolltarifs hinzuwirken. Obgleich die Bemühungen an dem Widerspruche der aus finanziellen Rücksichten einer erheblichen Ermäßigung der Elbölle abgeneigten Regierungen von Mecklenburg und Dänemark noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, so ist doch von der preussischen Regierung die Absicht, dem Elbverkehr eine dem Bedürfnisse einigermaßen entsprechende Abhilfe zu gewähren, wie es scheint, nicht ausgegeben. Daß es der preussischen Regierung jetzt schwer wird, auf dem Wege bescheidener Verständigung die territorialen Schranke zu durchbrechen, die seine sonst so gefeierten Staatsmänner in den Tagen überleiteter Restauration, vielleicht im guten Glauben, aber mit nicht genug politischer Vorsicht und ohne diplomatischen Fernblick, sowohl in der Wiener Kongress- als in der Elbakte aufgerichtet haben — das ist allerdings eine bittere Frucht, die Preußen hat schmecken müssen, so oft seine Pläne, Entwürfe und Vorschläge von dem für gleichberechtigt hingestellten kleinsten Territorial-Staate verworfen wurden. Allem Anschein nach wird Preußen auch fernerhin mit den Nachwehen und Schmerzen der Reaktion zu ringen haben, welche von seinen eignen Staatsmännern in zu schwacher Erkenntnis der gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse des Vaterlandes etabliert worden ist, und sollte es wirklich gegündet sein, daß ein reichlicher Theil der gegenwärtigen geschichtlichen Entwicklung fast weiter nichts ist, als die scheinbare Ueberwindung

selbstgeschaffener Hindernisse, so bleibt es von Interesse, Preußen in der Elbangelegenheit auf einem Wege zu erblicken, auf dem es die Absicht hat, die Reste seiner ältern, den Bedürfnissen des Landes nicht entsprechenden Reaktion zu beseitigen, so daß ihm alle Sympathien des Volkes folgen sollten. Mit jemehr Unwillen wir es aber vernehmen, daß unter denjenigen, welche jede Reform der Elbzollgesetz abweisen, sich auch Dänemark befindet, dessen Vertreter sich in der deutschen Revisionskommission der deutschen Elbe ebenso befindet, wie dasselbe Dänemark im Rathe der deutschen Fürsten seinen Platz hat — dasselbe Dänemark, das eingeschänder Massen ohne deutsche Provinzen, ohne deutsche Auflagen, ohne deutsche Steuerthaler und ohne deutsche Arme sein Dasein nicht stiften kann — mit desto mehr Theilnahme blicken wir auf die preussischen Elbzoll-Reformvorschläge und wünschen, daß Preußen im Hinblick auf das deutsche Handelsbedürfnis dem dänischen Vetter endlich einmal das preussische „Summ cuicque“ entgegenhalte und ihm zurufe, auch der deutsche Heber der allein deutschen Elbe habe ein Recht, sein ihm grundgesetzlich zustehendes „Summ cuicque!“ zu verlangen. Wenn nun aber, was die geschwähigte Fama von Hamburg her schon verkündet hat, wahr sein sollte, daß die preussischen Vorschläge bei der Revisionskommission kein geneigtes Ohr fänden, so wird es doch von Interesse sein, dieselben kennen zu lernen. Das preussische Handelsarchiv, ein halbamtliches Wochenblatt des Handelsministeriums, berichtet über die Urträge Preußens folgendes:

„Das Bestreben Preußens ist stets dahin gerichtet gewesen, den Betrag der Elbölle mit demjenigen der im Zollverein bestehenden allgemeinen Durchgangsabgaben in Einklang zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte ist preussischer Seite auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen ausgegangen worden. Der bisherige Durchgangszoll für die durch den Zollverein nach Oestreich transitirenden Güter beträgt bekanntlich p. Ctr. 3 1/2 Sgr.; werden die Ermäßigungen außer Betracht gelassen, welche einzelne

Italien.

Wie der in Turin erscheinende Independenten meldet, ist Graf Gyulay, Oberbefehlshaber der Truppen in der Lombardie, während der Übungen im Lager von Sonato durch einen Flintenschuß verwundet worden. Dem Befllo della Ibertia (Freiheitsbanner) zufolge wäre der Graf sogar getödtet worden.

Frankreich.

Paris, d. 8. Aug. Während die halboffizielle Presse im gegenwärtigen Augenblicke mit großer Freundschaft von England spricht und zum wenigsten thut, als halte sie die Allianz auf lange Zeit gesichert, sucht die „Presse“ in einem längeren, „Cherbourg et l'alliance anglo-française“ betitelten Artikel die Lage der Dinge in einem anderen, gerade für England nicht sehr schmeichelhaften Lichte darzustellen. Ihr zufolge giebt es eine Masse Fragen, über die England und Frankreich verschieden denken, und über die man sich nur dann einigen könne, wenn England es aufgabe, befehlen und immer seinen Willen durchsetzen zu wollen. — Privatbriefe aus Cherbourg kommen darin überein, daß der Empfang des Kaisers und der Kaiserin, so wie jener der Königin wirklich ein warmer gewesen ist. Einige der Briefe melden von der Begeisterung der Engländer und von dem guten Eindrucke, den das Benehmen und die Rede des Kaisers auf die englischen Gäste gemacht hat. Die Besucher aus England müssen sehr zahlreich gewesen sein, denn in einem Berichte von einer Rundfahrt im Hafen von Cherbourg heißt es, daß auf je ein französisches Schiff sechs englische zu zählen sind. In Cherbourg erzählte man sich, der Kaiser habe auf die Bemerkung, er decke den Engländern das Geheimniß der französischen Befestigungen auf, entgegnet, „daß die Engländer nur sehen werden, was sie ohnehin nicht nehmen können“. Endlich heißt es, der Kaiser habe der Königin das Versprechen gegeben, er wolle ihr noch in diesem Jahre einen Besuch in Osborne machen.

Paris, d. 8. August. (Tel. Dep.) Bei der heute stattgefundenen Enthüllung der Statue Napoleons I. in Cherbourg sagte der Kaiser unter Anderem:

„Bei meiner Ankunft sagte ich Ihnen, es scheint mir beschieden zu sein, im Frieden die während des Krieges entworfenen großen Pläne des Kaisers Napoleon zur Ausführung zu bringen. Nicht nur gedeihen seine riesigen Arbeiten zur Vollendung, sondern auch die Grundzüge, welche er durch die Waffen zur Geltung bringen wollte, feiern ihren Triumph durch die Vernunft. So ist die das Recht der Neutralsen sicher stellende Freisetzung der Meere beschlossen worden. Indem wir dem Kaiser Gerechtigkeit erweisen, dürfen wir die Leistungen anderer Regierungen, namentlich die Ludwigs XIV., welcher so viele Kriegshäfen und Festungen schuf, nicht vergessen. Ich danke Cherbourg für das Standbild Napoleons. Die öffentliche Meinung braucht sich wegen der Vollendung des Hafens und der Einweihung des Standbildes nicht zu beunruhigen. Je mächtiger eine Nation ist, desto mehr wird sie geachtet; je stärker eine Regierung ist, desto mehr Mäßigkeit herrscht in ihrem Rathe, desto mehr Gerechtigkeit in ihren Entschlüssen. Sie ist dann nicht der Gefahr ausgesetzt, dem Drängen des Landes nachzugeben, um einen eiteln Stolz zu befriedigen und nach einer stüchtigen Volkskunst zu haften. Indem die Regierung sich auf die Massen stützt, ist sie nicht die Sklavin irgend einer Partei. Sie führt nur dann Krieg, wenn sie gezwungen ist, die Ehre der Nation und die großen Interessen der Völker zu verteidigen. Laßt uns fortfahren, im Frieden gleichmäßig alle Hilfsmittel Frankreichs

Elbflusstaaten freiwillig oder in Folge besonderer Verträge gewähren, so beläuft sich der Elbzoll bis zur österreichischen Grenze für die Waaren in der 1/2 Klasse auf 1 Thlr. 1 Sgr. 11 Pf. p. Ctr., und es ist eine an nähernde Gleichmäßigkeit mit der allgemeinen Durchgangsabgabe nur dadurch zu erreichen, daß der Normalzollfuß (1/2) auf 1/10 reducirt wird. Demnach würden die Waaren, welche gegenwärtig zu 1/1, 1/2, 1/4 und 1/5 tarifirt sind, in die 1/10 Klasse versetzt werden, die 1/20 Klasse aber ganz ausfallen müssen, da bei einer soweit gehenden Ermäßigung des Normalzollfuß der Zollfuß der 1/20 Klasse mit dem Werthe der zu dieser Klasse gehörenden Waaren nicht mehr im Verhältnisse stehen würde. Eine weitere Ermäßigung scheint für Knochenkohle und Steinsalz durch das Bedürfnis geboten. Knochenkohle entrichtet nach den jetzt geltenden Tarifen, gebraucht, lose im Schiffe oder sonst unverpackt, in der Niederfahrt 1/10, alle übrige, ohne Unterchied, ob gebraucht oder nicht, 1/5. Da es an sichern Merkmalen zur Unterscheidung der ungebrauchten von der wiederbelebten Knochenkohle fehlt, so wird Knochenkohle überhaupt zu 1/40 zu tarifiren sein. In dieselbe Klasse wird Steinsalz mit Rücksicht auf den geringeren Werth dieser Waare und in Betracht, daß bei der hohen Belastung mit 1/2 des Normalzollfußes eine Konkurrenz mit dem englischen Steinsalz unmöglich ist, aufzunehmen sein. Preussischer Seits ist sonach bei der vierten Elbschiffahrts-Revisions-Kommission der Antrag gestellt, daß in Zukunft nur die Klassen zu 1/10 und 1/20 des Normalzollfußes beibehalten und daß die Waaren, die gegenwärtig zu 1/1, 1/2, 1/4 und 1/5 tarifirt sind — mit Ausnahme des Steinsalzes — zu 1/10, letzteres aber, sowie sämtliche Waaren, welche jetzt in der 1/20 Klasse stehen, und Knochenkohle in der Berg- und Niederfahrt, zu 1/40 des Normalzollfußes verzollt werden.“

Das Handelsarchiv motivirt die Vorschläge der Regierung durch folgende allgemeine Betrachtung: „Dieser Antrag entspricht, indem er sowohl dem notwendigen Zusammenhange zwischen den Durchgangszöllen und dem Elbzoll Rechnung trägt, als auch die rationelle Vereinfachung des seitherigen Tarifs herbeiführt, nach allen Seiten dem Bedürfnisse des Elbverkehrs, und es kann im Interesse der Elbschiffahrt nur gewünscht werden, daß demselben die Zustimmung der übrigen Elbflusstaaten zu Theil werden möge. Welche Verschiedenheit der Ansichten sich aber auch über die Modalitäten der dem Elbverkehr zu bewilligenden Erleichterungen im Schooße der Revisionskommission geltend machen möge, darüber wird kein Zweifel bestehen können, daß die Lage der Elbschiffahrt zu ihrem Gedeihen einer durchgreifenden Abhilfe dringend bedarf. Dem Verlangen, diesem Bedürfnis zu entsprechen, wird sich um so weniger einer der beteiligten Uferstaaten entziehen können, da für die Regulirung des Elb-

zu entfallen. Laßt uns die Fremden einladen, uns bei unserm Werke zu helfen, nicht als Nebenbuhler, sondern als Freunde. Wir wollen ihnen zeigen, daß eine Nation, in welcher Einheit, Vertrauen und Eintracht herrschen, sich nicht von dem ungesunden Antriebe eines einzelnen Tages hinreißen läßt, sondern, sich selbst beherrschend, nur der Ehre und der Vernunft gehorcht.“

Der Kaiser hat die Rheide von Cherbourg heute Nachmittags 3 Uhr verlassen.

Großbritannien und Irland.

London, d. 7. August. Das Schiff „Victoria and Albert“, welches die Königin und den Hof an Bord hatte, traf gestern Nachmittags um 5 Uhr von Cherbourg aus zu Osborne ein. Ihre Majestät ward von dem zu Spithead liegenden Geschwader, so wie von dem Admiralschiff im Hafen von Portsmouth salutirt. — Die Direktoren der atlantischen Telegraphen-Compagnie veröffentlichten ein Telegramm aus Valentia, wonach die vollkommene Herstellung der elektrischen Verbindung mit Amerika sich befähigt, obgleich es noch einige Tage dauern wird, bis die an Bord des „Niagara“ befindlichen Sprechinstrumente aufgestellt und in Gang gebracht werden können. Die „Times“ legt jetzt schon den Direktoren der atlantischen Telegraphen-Compagnie ans Herz, daß sie unverweilt an die Legung frischer Telegraphentauwerke gehen müssen, um den Bedürfnissen des Publikums zu genügen; und wenn sie auf einen großen Gewinn rechnen wollten, müßten sie die Preise so billig als möglich stellen, dann würden Newyork und London sich ebenso fleißig auf elektrischem Wege die Hand schütteln, wie London und Paris. — Gleichzeitig ist das unterseeische Telegraphennetz Englands nach einer andern Seite hin ausgedehnt worden. Man schreibt nämlich aus Southampton den 6. Aug. Abends, daß der unterseeische Telegraph glücklich nach den Kanarischen Inseln gelegt worden ist und daß die elektrische Verbindung zwischen Southampton und Aherney vollkommen im Gange ist.

Indien.

Die Londoner „Times“ enthält Nachrichten aus Calcutta vom 4. v. Mts. Nach denselben kehrten die Rebellen unter Ummer Singh zahlreich in die Dschungeln von Jugbespore zurück. Der General Eugar war krank und hatte resignirt. Die Einnahme von Tiroman hatte sich befähigt. Die Rebellen von Gwalior waren auf dem Wege nach Bhurtpore und Mann Singh war in Shahghur von der Begum belagert.

Amerika.

Nachrichten aus Newyork vom 29. Juli zufolge, begaben sich alle Normonen nach Utah zurück. — General Zuloaga (das Haupt der liberalen Partei) hatte resignirt und die Stadt Mexiko verlassen.

Lotterie.

Die Ziehung der 2. Klasse 118. Königlich Klassen-Lotterie wird den 17. August d. J., Morgens 7 Uhr, im Ziehungs-Saale des Lotteriegaußes ihren Anfang nehmen.

Berlin, den 9. August 1858.

Königliche General-Lotterie-Direction.

zolltarifs eine konventionmäßige Grundlage in dem Artikel 111 der Wiener Kongressakte gegeben ist. Wenn dort als leitende Norm für die Zollherhebung auf den gemeinschaftlichen Strömen ausgesprochen ist:

„Man wird bei Aufstellung des Tarifs von dem Gesichtspunkte ausgehen, durch Erleichterung der Schifffahrt den Verkehr zu befördern, und wenn ferner dieser Gedanke auch in der Elbschiffahrtsakte seinen Ausdruck gefunden hat, indem es im Artikel 30 daselbst unter Anderm als die Aufgabe der Revisions-Kommission bezeichnet wird:

„Veranschaltungen und Maßregeln, welche nach neuerer Erfahrung Handel und Schifffahrt ferner erleichtern können, zu beraten,“ so wird man, nachdem nachgewiesen worden, daß die gegenwärtig geltenden Zollsätze den Schifffahrtsverkehr auf der Elbe im Vergleich zu andern Verkehrsstraßen übermäßig belasten, die Entiedigung der Elbzölle als eine vertragmäßige Verpflichtung zu fordern und zu gewähren haben.“

Die von Preußen vorgeschlagene Revision ist eine durchgreifende, der Tarif wird durch sie einfacher, die steueramtlichen Abfertigungen gehen rascher vor sich, der Aufenthalt vor den Zollhäusern wird verkürzt, die Schiffe werden nicht, wie bisher, ungebührlich lange aufgehalten, und die Zollbeträge werden ansehnlich vermindert. Das Ergebnis dieser preussischen Vorschläge wäre für den Elbverkehr ein erwünschtes, ja ein viel zu vorteilhaftes, als daß von Dänemark und seinem treuen Genossen Mecklenburg die Zustimmung und Unterstützung zu erwarten wäre.

Bei der betrübten Aussicht auf das abermalige Scheitern einer notwendigen und gründlichen Reform der Elbzölle und selbst der nicht gut durchdachten Elbakte können wir uns nicht enthalten, daran zu erinnern, was der englische Gesandte als Norm für die gemeinschaftlichen Ströme in Wien vorschlug:

„Die Schifffahrtsabgaben sollen niemals als eine Quelle unmittelbarer Staatsrevenue betrachtet werden“

und daß der preussische Gesandte, Freiherr von Humboldt, diese von England vorgeschlagene, den Waaren- und Schifffahrtsverkehr von den Spekulationen der Uferstaaten befreiende Bestimmung mit den Worten bekämpfte:

„Eine solche Stipulation ist viel zu bestimmt, als daß sich die Mächte würden die Hände dergestalt binden lassen.“

Dänemark, Mecklenburg und Hannover geben jetzt den Beweis, daß die Hände dieser Mächte nicht gebunden sind, und an diesen uferstaatlichen Finanzrückzichten, zumal eines nicht deutschen Staates, welcher deutsche Geldbörsen zur Aufrechterhaltung seiner Existenz bedarf, wird voraussichtlich die von Preußen vorgeschlagene Reform leider auch diesmal scheitern. Eine herbe Frucht einer ungehinkten und unzeitigen politischen Saat! (F. f.)

Hülferuf!

Am 21. Juni d. J. brach in dem Marktflecken **Kaltenordheim** Feuer aus und legte 120 Gebäude — darunter 52 Wohnhäuser — binnen wenigen Stunden in Asche. In demselben Orte wüthete am 23. d. M. eine zweite Feuersbrunst, wodurch 170 Gebäude — darunter 72 Wohnhäuser nebst Kirche, Pfarrhaus und Schule — vernichtet wurden. Beide Brände sind, wie jetzt erwiesen vorliegt, durch die ruchlose Hand eines 17-jährigen Mädchens angefaßt worden. Inzwischen wurde auch das, drei Stunden von Kaltenordheim entlegene Städtchen **Geisa** von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht. Es standen dort am 23. Juni binnen wenigen Stunden über 300 Gebäude — darunter 130 Wohnhäuser, das Schloß, Amtshaus, Rechnungsamtgebäude, die protestantische Kapelle, das Rathhaus, die Apotheke, die Wohnung des Postbeamten — in vollen Flammen und konnten vom Untergange nicht gerettet werden. — Beide Orte sind im Eisenacher Oberlande, am Fuße des Rhöngebirges — einem wegen seiner gebirgigen Lage minder wohlhabigen Landstriche — gelegen und gehören zum IV. Verwaltungsbezirke des Großherzogthumes Sachsen-Weimar. Die Vermüthung, der Jammer und das Elend, welchen die in einem so kleinen Raume rasch auf einander gefolgten drei großen Brände verursacht haben, sind furchtbar groß. Ueber 1500 Menschen — meist dem Handwerker- und Tagelöhnerstande angehörig und mit ihrer fahrenden Habe nicht versichert, sind obdach- und brodlos geworden, sie haben Alles, Alles verloren, was zu ihrer Lebens-Nahrung und Nothdurft gehörte. Mehrere in Kaltenordheim sind sogar zum zweiten Male mit der früher geretteten Habe abgebrannt! — Ein so großes Unglück findet durch Gottes Barmherzigkeit auch über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus gewiß mitleidige Herzen und helfende Hände. Das hoffe ich zu Gott. Darum im Vertrauen auf den Herrn trete ich mit diesem Hülferuf vor das größere deutsche Publikum und bitte dringend: Hülfe, wer helfen kann! Gern bin ich bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und an die Hülfscomitées zu Kaltenordheim und Geisa abzuliefern. Für Beförderung milder Gaben gewährt die Fürstlich Thurn- und Taxis'sche General-Postdirektion auf ihrem Gebiete **Postfreiheit**.

Dermbach, im Großherzogthume Sachsen-Weimar, am 31. Juli 1858.
Der Großherzogl. Sächs. Direktor des IV. Verwaltungs-Bezirkles.
Lairig.

Zur Annahme und Weiterbeförderung milder Gaben sind wir gern bereit.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Institut für Stellenbesetzung im In- und Auslande
von **F. W. Leissner zu Berlin, Schützenstrasse Nr. 6.**
Für junge Kaufleute, Wirthschaftsbeamte und Industrielle aller Branchen, Hauslehrer, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Bannnen und Wirthschafterinnen sind **sehr gute Stellen** gemeldet und finden **Aufträge** die prompteste Erledigung.

Für Liebhaber der Angelfischerei ist als ausgezeichnet in sechster Auflage zu empfehlen:

Baron von Ehrenkreuz, — das Ganze der Angelfischerei,

oder: die Angelfischerei mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben.

1) Von der Laichzeit, 2) vom Köder, Lockspeisen, Bitterung, 3) Angelgeräthschaften und Reusen, 4) Fischweisen der Engländer, Franzosen und Schweden; — der Krebsfang, 6) Fische auf künstliche Weise zu vermehren.
Fünfte verb. Auflage. Preis 25 Sgr. oder 1 fl. 30 Kr.

Die Geheimnisse der Angelfischerei sind hier aufs Beste, Vollständigste und Empfehlenswerthe, mit Hinweisung die **Fische auf künstliche Weise fortzupflanzen** dargestellt.
Vorräthig bei **Schrödel & Simon in Halle u. Vossler in Cönnern.**

Kapital-Gesuch.

Auf ein ländliches Etablissement werden zur ersten Hypothek vor 2000 *Rfl* Gold 2500 *Rfl* Cour. sofort oder zu Michaelis d. J. gesucht. Gefällige Offerten nimmt Herr **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung unter der Chiffre A. B. # 1 entgegen.

Ziegelei-Verkauf.

Eine im Quersfurter Kreise gelegene Ziegelei mit zwei Brennösen, im schwunghafsten Betriebe, mit circa 23 Morgen Feld, soll veränderungs halber schleunigst mit Schiff und Geschir verkauft werden. Forderung: 13,000 *Rfl* und kann die Hälfte darauf stehen bleiben. Auch ist Verkäufer nicht abgeneigt, wenn sich kein Käufer finden sollte, selbige zu verpachten.

Ferner: 1 Bauergut, Forderung: 16,000 *Rfl*, und 1 Bauergut, Forderung: 5000 *Rfl*, sind zu verkaufen, und ertheilt hierüber alles Nähere **G. Brohmer** in Freyburg a/U.

Offerte!!

Ein in allen Branchen der Oekonomie practisch und theoretisch durchgebildeter, mit guten Zeugnissen versehen Mann sucht sofort oder bis zum 1. October a. c. eine Verwalterstelle. Derselbe sieht mehr auf eine humane Behandlung als auf die Höhe der jährlichen Gage.
Reflectirende wollen gef. ihre Adressen unter der Chiffre X. Y. Z. poste restante Osterburg i/A. abgeben.

Guano,

echt **peruan.**, zu haben bei **Albert Wüschel** in Gröbzig.

Leere Pack-Kisten und Pack-Körbe sind stets in großer Auswahl billig zu haben bei **W. Fürstenberg & Sohn.**

Ein Fabrik-Aufscher, mit guten Zeugnissen versehen, sucht unter annehmbaren Bedingungen eine Stelle. Franfirt Briefe werden unter der Chiffre F. K. poste restante Kisleben erbeten.

Gesuch.

Ein verheiratheter Gärtner, der auch die Jagd gründlich versteht, sucht als solcher oder als Aufscher auf einer Zuckersabrik eine dauernde Stellung bis Michaelis. Adresse: Gärtneranstellung, poste restante zu Merseburg.

Eine **Ladenmamsell**, welche in einer Delikatessen-Handlung u. s. w. fungirt, sucht zum 1. September resp. 1. October Stellung durchs **C. B. von Ed. Heßling** in Magdeburg, Georgenplatz 34.

Gefunden

ist am 2. August ohnweit Kütten eine eiserne Maschinenstange, welche der rechtmäßige Eigentümer gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen kann bei

Krohne in Kütten.

Bürgergarten.

Heute **Mittwoch** **Gesellschaftstag**, frischen **Aprikosen** und **Kaffee Kuchen**.

Zu dem Donnerstag für Herrn **Reckling** stattfindenden **Benefiz: Marie, die Tochter des Regiments**, laden wir Freunde des Theaters hierdurch ein.

Kadegaß, den 11. August 1858.

B. B. — G. B. — A. N.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Stallgebäudes auf hiesiger Schule soll im Wege der Minus-Excitation verbunden werden, und ist hierzu Termin

Dienstag den 17. August cr.

12 Uhr Mittags

im hiesigen Gemeinde-Versammlungslokale angefaßt, wozu qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerken eingeladen werden, daß Zeichnung und Kosten-Anschlag sowie die nähere Bedingungen zu jeder Zeit beim Unterzeichneten einzusehen sind.

Schotterey, den 8. August 1858.

Der Bezirksrichter
Nichter.

100 Thlr. RM

Belohnung Demjenigen, welcher mir den Thäter der mir in der Nacht vom 6.—7. d. Mts. aus meinem Kesselhause gewaltsam abgebrochen und gestohlenen

„Sechs Black'sche Sicherheits-Pfeifen“ No. 1160, 1163, 1164, 1167, 1168, 1169, so nachweist, daß ich wieder im Besitz der Pfeifen gelange und den Thäter zur Bestrafung ziehen kann.

Zuckersabrik Neubeesen b/Alstedten,
d. 8. August 1858.

G. Dieke.
Schlichte, Factor.

Einige **Shock Schuppenpiele** sind noch zu verkaufen im Gasthof zum „Goldnen Engel.“

Tivoli-Theater zur Weintraube.

Mittwoch den 11. August:

Der schwarze Peter:

Lustspiel in 1 Act von Görner.

Hierauf:

Männertreue,
Lustspiel in 1 Act von Dr. Köpfer.

Zum Schluß (auf Verlangen):

33 Minuten in Grüneberg oder **der halbe Weg**, Posse in 1 Act.
Kasseneröffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Nabeninsel. RM

Mittwoch labet zum **Concert** vom **Vereinigten Musikchor** ergebnis ein **Teichmann.**

Theater in Kadegaß. Donnerstag den 12. August: **Marie, die Tochter des Regiments**, **Maudeville** in 3 Acten von G. Blum. — Ein geehrt Publikum wird auf diese Vorstellung besonders aufmerksam gemacht.
Die Direction.

Schloßgarten in Jörbig.

Donnerstag den 12. August
Concert und Feuerwerk,
wozu ergebnis einladet **Heinrich.**
Entrée 2 1/2 *Sgr*. Sollte schlechtes Wetter sein, so findet es Freitag statt.

Beiträge

jeder Art für die **Verunglückten** in Bitterfeld nimmt bereitwilligst an und vermittelt **Hermann Juppe.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau, **Clara geb. Hesse**, von einem gesunden Mädchen beehrt sich hiermit anzukündigen
G. Klingebell, Prediger an der Hauptkirche.

Lübben, d. 8. August 1858.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Scharre,
Hermann Riedewald.
Halle, am 8. August 1858.

Todes-Anzeige.

Unsern Verwandten und Freunden die Nachricht, daß heute Morgen um 10 Uhr nach kurzem Krankenlager unser theurer Gatte und Vater, der Kaufmann **J. C. W. John**, sanft entschlummerte.

Sangerhausen, den 9. August 1858.
Die Hinterbliebenen.

Russland und Polen.

Im vorigen Jahre war die Polizei in Moskau in eine Studenten-Gesellschaft eingedrungen und hatte dort einen Studenten tödlich und mehrere andere schwer verwundet. Die Professoren, der Rector und selbst der Curator des Lehrbezirks, der jegliche Unterrichtsminister, nahmen sich der Studierenden an, eine strenge Untersuchung wurde verfügt und vom Militärtribunal geführt, deren Ausgang ein strenges Urtheil war, welches vom Kriegsminister an den Kaiser gebracht von diesem bestätigt und jetzt in der „Sen.-Z.“ veröffentlicht worden ist. Dasselbe lautet gegen die Moskauer Polizeibeamten: Collegienrath Simonow, Titularrath Morosow, Hofrath Zwilenow und den Polizeikommissar Hofrath Eljew dahin, daß vom Kriegsgericht für Schuldig erklärt sind: Simonow des „frehen Benehmens gegen Studenten der Kaiserlich Moskauer Universität“, ferner zu demselben Vergehen unter Polizeibeamte und andere Personen angezettelt, so wie der Behörde den wahren Hergang der Sache verhehlt und einen lügenhaften Bericht darüber abgestattet zu haben; Morosow der Unthätigkeit im Amte und falscher Angaben zur Verheimlichung der Fehler Simonows; Zwilenow diensthier Nachlässigkeiten und Unordnungen; endlich der Arzt Eljew falsche Atteste über die Krankheit der Studenten und eines Polizeibeamten ausgestellt zu haben. Demnach sind verurtheilt: Simonow zum Verlust des Amtes und der Standesrechte und zur Degradirung zum gemeinen Soldaten; Morosow zur Dienstentlassung, ohne je wieder angestellt werden zu können; Zwilenow und Eljew endlich zur Amtsentsetzung. Von den Studenten scheint keiner für straffällig befunden zu sein, wenigstens ist keine Verurtheilung eines solchen bisher officiell bekannt geworden. (H. N.)

China.

Die Expedition im Peiho hat Tientsin erreicht, von wo die letzte Nachricht vom 4. Juni datirt ist. Die Chinesen machten keinen ersten Versuch, die Fahrt auf dem Flusse zu hindern, und die Kanonenboote gingen bis Tientsin, welches sowohl den Fluß, wie den Canal beherrscht, vor, ohne eine Feindseligkeit zu erfahren. Die Bevölkerung liefert treffliche Lebensmittel zu wohlfeilen Preisen. Der Englische und Französische Gesandte wohnen am Lande in einem Zempel; die Russen und Amerikaner waren den Mittern stromaufwärts gefolgt; der zweite Beamte des Reiches und der Präsident eines der sechs Regierungs-Collegien waren in Tientsin angekommen, um zu unterhandeln; sie führen einen Titel, der nach der Darstellung des Dolmetschers andeutete, daß sie mit erschöpfenden Vollmachten versehen sind, und sie erklärten sich bereit, über die Forderungen, welche in den früher ignorirten Schreiben an den Premier-Minister von China enthalten sind, zu unterhandeln. Die erste Zusammenkunft sollte am 4. Juni, nach Abgang des Dampfers stattfinden. Die Chinesen betrachten das ganze Verhältniß als eines, das zwischen Krieg und Frieden schwelbt, und nicht recht das eine oder das andere ist.

Vermischtes.

Zum Universitätsjubiläum in Jena wird die Verlags-Handlung M. Schönbauer u. Co. in Jena, welche das Verlagsrecht des seit 1843 wiederholt abgedruckten Leipziger Commersbuches „Deutsche Lieder nebst ihren Melodien“ erworben hat, eine neue, durchaus verbesserte Auflage desselben unter dem Titel: „Allgemeines Deutsches Commersbuch“ zuerst ausgeben. Ernst Moritz Arndt in Bonn hat gern gestattet, daß ihm dieses acht Deutsche Gesangbuch gewidmet werde und sein „Eisenlieb“ neu zu demselben beigezeichnet. Dasselbe bildet den Anfang des Buches und wird mit einer Originalcomposition von Fr. Sicher gewiß bald ein allgemeines Lieblingslied werden. Die Auswahl hat die gesammte Deutsche Studentenschaft selbst getroffen, Rundschreiben waren zahlreich nach allen Hochschulen ergangen und allerorts her kam in reichlicher Fülle die erbetene Beihilfe.

Aus den Muldegegenden im Königreiche Sachsen, so wie aus den erzbergischen Districten meldet man das Fallen der Gewässer, freilich auch von dem unsäglichen Unglück, das durch die ungehörigen Ueberschwemmungen allenhalben herbeigeführt worden ist. Der gestörte Verkehr auf der Leipziger-Dresdener Eisenbahn ist am 10. d. M. wieder eröffnet; die Ausbesserung der an 6 Stellen beschädigten Dämme auf der Zwitau-Schwarzenberger Bahn wurde bereits am 4. d. M. in Angriff genommen.

Von Leopold Scherer, dem in seinem 74. Jahre noch geistreichsten deutschen Dichter, soll demnächst ein norddeutsches Epos: „Homer's Apollonee“, erscheinen. Auch hat derselbe eine Oper: „Salontala“ komponirt. — Der politische Schriftsteller G. Diezel ist am 1. August im Seebade Norderny gestorben. — Franz Bachert, der „tairische“ Barde aus Pfaffenbolen, will das — Ungeliefte in Koburg durch dramatische Vorträge verberlichen. Angekündigt werden dieselben unter dem Titel: „Grande Soirée Impériale.“

Das wunderbare Glück, mit welchem ein Hauptmann aus Süddeutschland am Spieltisch in Baden-Baden zu wiederholten Malen die Bank geprengt hat, bildet in den Taunus-Bädern dauernd das Tagesgespräch. Als das Glückskind seinen reichen Gewinn eingestrichen hatte, regte sich in ihm eine Gefühltsseite, er setzte 1000 Gulden für die Armen in Baden-Baden und überreichte sofort, nachdem dieser Wunsch geglückt war, die doppelte Summe der Armenverwaltung zur Vertheilung. Eine Dankagung lehnte er mit dem Bemerkten ab, daß er nicht mehr gethan habe als jeder Virtuose, welchem nach günstigem Erfolge den Armen ein Benefiz gäbe. Uebri-

gen reizen die Erfolge einen anwesenden Engländer zu einer etwas leidenschaftlichen Nachahmung, welche indessen nicht vom Glücke begünstigt war. Der edle Britte verlor 40,000 Francs und eben so einen nach diesem Verluste erprobten Credit von 2000 Francs, so daß seine Freunde die Kosten der Rückreise bestreiten mußten. — Eben so haben, wie in Baden vielfach besprochen wurde, zwei junge reiche Berliner, deren Verehrung für die weiblichen Finger Thalias und Terpsichorens hier bekannt ist, das Sümmchen von circa 100,000 Francs verloren und so also der Bank einige Entschädigung für ihre Verluste eingetragen.

Bern, d. 5. August. Von den 35 vom Dampfer „Helvetie“ auf dem Genfer See überfahrenen Personen sind 19 Leichen gefunden, die übrigen gerettet worden. Es befinden sich darunter keine fremden Reisenden, sondern es sind lauter Uferbewohner, welche eben aus dem Dampfer „Aigle“ in eine Barke geschickt worden waren, als die „Helvetie“ um dem „Aigle“ vorzufahren, mit voller Dampfkraft daherbrauste und die mit 35 Personen beladene Barke überfuhr und einfach entzwei schnitt.

Als eine Probe unterseeischer Photographie beschreibt Herr Thompson von Weymouth im „Journal of the Society of Arts“ das von ihm angewandte Mittel, um von dem Grunde des Meeres, in der Bucht von Weymouth, in einer Tiefe von drei Faden, ein photographisches Bild aufzunehmen. Wie es scheint, hat er die Camera in ein Kästchen gestellt, das vorn mit einer Glasplatte und mit einem beweglichen Schieber versehen war, welcher aufgezogen werden konnte, wenn die Camera sich auf dem Meeresgrunde befand. Nachdem der Fokus der Camera in diesem Kästchen am Lande, für Gegenstände auf etwa 10 Ellen im Vordergrunde, oder auf eine andere passende Entfernung festgestellt war, wurde sie aus einem Boot aus dem Meeresgrund hinabgelassen, und hatte die auf gewöhnliche Weise vorbereitete Kolobionplatte bei sich. Als sie auf dem Grunde angelangt war, wurde der Schieber des Kästchens aufgezogen, und die Platte so etwa 10 Minuten lang dem Lichte ausgesetzt. Hierauf ward das Kästchen wieder in das Boot hinaufgezogen und das Bild auf die gewöhnliche Weise entwickelt. Auf diese Art erhielt man eine Ansicht von den Felsen und Gesteinen auf dem Grunde der Bucht. Hr. Thompson ist der Meinung, man könne hierdurch leicht und ohne große Kosten die Beschaffenheit von Pfeilern, Brücken, Pfählen, Bauten und Felsen unter dem Wasser kennen lernen.

Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist der Redakteur E. Dahl, welcher wegen Verleumdung des Fr. Mendelssohn zum Tode verurtheilt war, in letzter Instanz mit öffentlicher Abbitte und 150 Thln. Strafe begüßt worden.

Der berühmte Kochkünstler Alexis Soyer ist am 6. d. M. in London plötzlich gestorben.

Punkt-Nachricht.

In nächster Zeit wird die 10jährige Pianistin A. L. in eine Dhm aus Hannover ein Concert veranstalten; sie ist dieses Kunstfreunden angelegentlich empfohlen und namentlich haben sich erst kürzlich in Dessau die Herren Biele, Theod. Schneider, L. Frickh und Appel sehr günstig über die Leistungsfähigkeit des talentvollen und bescheidenen Kindes ausgesprochen. Die Subscriptionsliste ist bereits in Umlauf gesetzt. G. Auenburg.

Trendenliste.

- Angelommene Fremde vom 9. bis 10. August. Kronprinz: Hr. Major Wabbe, Command. d. 2. Fuß-Regt. 4. Art.-Reg., u. Hr. Lieut. u. Adjut. l. 4. Art.-Reg. Metzsch u. G. Frickh. Die Hrn. Kaufm. Kaufmann, Capelle u. Baumann a. Köln, Koenigberg a. Frankfurt a. M., Rauff a. Magdeburg, Arig a. Grefels. Hr. Dr. theol. Lohse a. Braunschweig. Stadt Zürich: Hr. Lieut. u. Adjut. l. 4. Art.-Reg. v. d. Burg a. G. Frickh. Hr. Rittergutsherr. Kerten a. G. Frickh. Hr. Fabrik. Wiedemann m. Gem. a. Langenweddingen. Hr. Rent. Schwab a. England. Die Hrn. Kaufm. Schwab a. Köln, Nordmann a. Leipzig, Dörner a. Altenburg, Hofe a. Hildesheim, Ost a. Burgen, Nach a. Borsbeim, Weidert a. Langensalza. Goldner Hügel: Hr. Hauptm. Rod u. Hr. Lieut. Beremin, beide l. 4. Art.-Reg., u. G. Frickh. Hr. Arch. Krause m. Tochter a. Rasel (Graßhaff. Ruppin). Hr. Arch. Heine a. Derrisdorf. Hr. Frickh. v. Bode, Hauptm. l. 30. Inf.-Reg. a. Köln. Mad. Schier u. Frau Dr. Wendenburg a. Schafstädt. Die Hrn. Kaufm. Duppel a. Chemnitz, Hülsenberg a. Leipzig, Prager a. Minden. Goldner Löwe: Die Hrn. Kaufm. Beyer a. Berlin, v. Bischoff a. Magdeburg, Berther a. Dessau. Hr. Hauptm. Vordenpagen u. die Hrn. Lieut. Mann u. Bartels a. G. Frickh. Frk. Stad a. Bernburg. Hr. Kammer-Ger. Kleser. Beslow a. Batschlow (Wart). Hr. Defon. Namsdorn a. Brandenburg. Hr. Rechts-anwalt Hoffmann a. Dresden. Stadt Hamburg: Hr. Königl. Landrath Frickh. v. Werthern a. Sangerhausen. Hr. Amtm. Blumenau a. Burg-Dörner. Die Hrn. Kaufm. Zelemann a. Magdeburg, Stahl a. Offenbach, Jagemann a. Mainz, Hofe a. Frankfurt. Hr. Defon.-Jnp. Bamberger a. Alfersleben. Hr. Amtm. Hirschfeld a. Mannheim. Hr. Dr. med. Arndt a. Dresden. Goldne Rose: Hr. Handelsmann Barthel a. Walldorf b. Harnhut l. Sachsen. Hr. Chemiker Dr. Schnitzler a. Rothen. Hr. Pfarrer Ludwig a. Groß-Monra. Goldne Kugel: Die Hrn. Kaufm. Goll a. Schweinfurt, Schmitt a. Schladebach, Bernstein a. Magdeburg. Hr. Jnp. Wallz a. G. Frickh. Hr. Fabrik. Korn a. Dessau. Hr. Kap. Hauptm. Control. Hecht m. Gem. a. Burg. Hr. Ober-lehrer Bichting a. Arnth. Hr. Prof. Pietranowsky a. Berlin.

Meteorologische Beobachtungen.

	9. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	335,53 Par. L.	335,21 Par. L.	335,06 Par. L.	335,27 Par. L.	
Lufttherm.	6,31 Par. F.	7,08 Par. F.	6,45 Par. F.	6,61 Par. F.	
Rel. Feuchtigk.	96 pCt.	78 pCt.	80 pCt.	80 pCt.	
Luftwärme	14,0 C. Rm.	17,7 C. Rm.	15,7 C. Rm.	16,1 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der Firma **Kasper & Comp.** und deren Inhabers, des Fabrikanten **Theodor Kasper** zu Sennewitz ist der Rechts-Anwalt **Seeligmüller** hier zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden.

Halle a/S., am 30. Juli 1858.

Königliches Kreis-Gericht.

Der von mir zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des vormals **Salzmantischen Ackerplans Nr. 91** am weißen Graben von **32 Morgen 143 Ruthen** auf den **16. August** er. anberaumte Termin wird als erledigt hiermit aufgehoben.

Halle, am 9. August 1858.

Der Justiz-Rath
Fritsch.

Donnerstag den 12. d. Mts. Nachmittags 2 Uhr will ich die zur **Vernh. Schoberschen** Masse gehörige, fast neue Ladeneinrichtung und Laden-Inventar, verschiedenes Mobiliar, ein sehr gutes **Mahagoni-Pianosorte**, 1 Schreib-Secretair, mehrere Schreibpulte, div. Bücher, worunter **Schillers Werke**, im Lokale gr. Steinstr. Nr. 71 meistbietend verkaufen.
J. G. Fiedler,
Verwalter der Masse.

Das Haus **Papfenstraße Nr. 21**, der **Pabstischen** Familie angehörig, enthaltend **6 Stuben, 4 Kammern, 2 Küchen, 1 Laden, 1 schönen Trockenboden**, soll ertheilungshalber mit **3000 Thaler** verkauft werden; Kaufgelder können nicht darauf stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt **Friederike Pabst**, im Gasthof zum „goldenen Ring“.

Bekanntmachung.

Der auf den 21. Aug. c. anberaumte Verkaufs-Termin der **Föllner'schen** Grundstücke in **Sieglitz** wird hiermit aufgehoben.
Wettin, den 9. Aug. 1858.

Krabmer, Agent.

Verkaufs-Anzeige!

Eine in einer Mittelstadt des **Mansfelder Kreises** in voller Nahrung stehende **Schmiede, Haus und Stallung**, es kann auch Acker dabei gegeben werden, soll Familienverhältnisse halber aus freier Hand unter vortheilhaften Bedingungen schnellig verkauft werden. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Geißstraße Nr. 8 ist die erste Etage zu vermieten und zum 1. October zu beziehen.

J. C. Machetanz.

Es wird sofort eine **Bäckerei zu pachten** gesucht. Näheres zu erfahren beim **Bäckermeister Schmidt** in Schotterei bei Lauchstädt.

Pension.

Bon jetzt ab finden noch zwei Pensionairinnen Raum und liebevolle Pflege bei mir, jedoch wünsche ich nur solche aufzunehmen, die noch an dem Schulunterrichte Theil nehmen sollen.

Naumburg a/S., den 10. August 1858.

J. v. Paraski,

Vorsteherin der höheren Mädchenschule.

Ein Mädchen mit guten Attesten, tüchtig im Reinmachen, nicht ganz unerfahren in der Küche, findet zum 1. October einen guten Dienst beim Kreisrichter **Ohrhardt** in **Sönnern**. Meldungen direct oder kleine Ulrichsstraße Nr. 5 eine Treppe hoch.

Ein Kindermädchen mit guten Zeugnissen versehen findet zum 1. October c. einen Dienst bei gutem Lohn in der Mühle zu **Döllnitz**.

Zum 1. October wird eine gute Köchin gesucht vom **Prof. v. Schlechtendal** im bot. Garten.

Ein ordnungsliebender junger Mann findet zum 1. Septbr. ein Unterkommen als Hausknecht **Brüderstraße Nr. 14** parterre.

Eine gut empfehlende **Kindersfrau** sucht bis zum 1. October einen Dienst. Zu erfragen **Spiegelgasse 8**.

Erschienen und zu beziehen durch die **Anton'sche Sortiments-Buchhandlung** in Halle:

Die reine Wahrheit in der Weltnaturkunde,

Abhandlung der Lehren und Grundsätze, welche die wahre Kenntniß der Natur fördern müssen oder hemmen können,

nebst einer Darstellung der Hauptfragen, welche zu lösen sind, von **J. W. Schmitz**. Die Lösung der wichtigen Fragen der Weltnaturwissenschaft aus dem ganzen Vorrath der Erfahrungen und Beobachtungen aller Zeiten. Die Widerlegung der die Naturkunde hemmenden Irrungen und die populäre Darstellung besserer mehr allgemein zugänglicher Methoden, die Weltverhältnisse zu prüfen, Veränderungen zu erkennen, Welt-Räume und Größen zu messen, sind die Gegenstände dieser Abhandlung von fast **300 Seiten** in **12^o**. Preis **25 Ngr.**

Bau de Labarraque,

alle Flecken von **Nothwein** und **Früchten** aus **Eischwäsche** und **weißen Stoffen** augenblicklich zu entfernen, à Fl. **5^g**, zu haben bei **W. Hesse, Schmeerstr. 36.**

Ananas-Früchte in sehr schönen Exemplaren, **mit** und **ohne Krone** und **Stiel**, empfing wieder und empfiehlt zu billigen Preisen **G. Goldschmidt.**

Frischen Westphäl. Pumpernickel empfiehlt **G. Goldschmidt.**

Das Feinste von neuen **Isländischen Siringen**, à St. **2^g**, empfiehlt **Boltze.**

|| **Etwas Neues.** ||
Sehr schön gestickte weiße **Mull-Mantillen** empfing **Ernst Pfabe.**

Fliegenleim in Büchsen und ausgewogen empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Trockene Hefe in vorzüglicher Qualität und jedem Quantum täglich frisch bei **Theodor Eisentraut.**

Fein schmeckende **Thüringer Salzbuter** empfiehlt **Theodor Eisentraut.**

Guano, echt peruanisches, empfiehlt billigt **Louis Reussner.**

Sauerkirschen kauft fortwährend zum höchsten Preise **Carl Brodforb.**

Kirschsaft zum Eintrinken täglich frisch von der Presse weg bei **Carl Brodforb.**

Frische **Sächsische u. Thüringer Salzbutter** à **10^g**, **Bairische Schmelzbutter** à **10^g**, **Ungarisches Schweinefett** à **10^g**, gut tosenden **Meis** à **21^g** empfiehlt **Carl Brodforb.**

Seltener Wasser (für 1 **Fl.** 9 Flaschen), **Sodawasser, Bitterwasser** empfing wieder in feischer Füllung **Carl Brodforb.**

Guano, echt peruanische Waare, empfehlen zu billigen Preisen **Teufcher & Vollmer.**

Frischen **Roman- und Portland-Cement**, lehrten in englischen und Steirner Fabrikat, empfehlen **Teufcher & Vollmer.**

Englische **Dachsilze, Steinpohlentbeer** und **Seegras** bei **Teufcher & Vollmer.**

Eine tragende **Sau**, welche anfangs October zum zweiten Mal wirft, hat zu verkaufen **Karl Wolf** in **Gödemitz.**

Eine neumilchende **Ruh** mit dem Kalbe steht bei mir zu verkaufen. **Börbig. F. Tripto, Defonom.**

Eine neumilchende **Ruh** mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Büschdorf Nr. 12.**

Verkauf. Eine noch ganz gute gebrauchte **Wäschrolle** steht fortziehungshalber schnell zu verkaufen bei dem **Schmiedemeister Reich** in **Beesenstädt** bei **Wettin.**

Mehrere gut erhaltene **Jagdgeräthschaften**: 1 **Doppelflinte**, 1 **Entensl.**, 1 **Windbüchse**, **Pulverhorn**, **Schrotbeutel**, **Jagdtrache** sind billig zu verkaufen **Sottesackergasse Nr. 5.**

Marktberichte. Halle, den 10. August. Weizen ziemlich viel gehandelt 76 - 83 ^g, Roggen fast 68 - 69 - 61 ^g, Gerste fast 45 - 47 ^g, Hafer unverändert 38 - 39 ^g.

Marktbereichte. Halle, den 10. August. Weizen ziemlich viel gehandelt 76 - 83 ^g, Roggen fast 68 - 69 - 61 ^g, Gerste fast 45 - 47 ^g, Hafer unverändert 38 - 39 ^g.

Marktbereichte. Halle, den 10. August. Weizen ziemlich viel gehandelt 76 - 83 ^g, Roggen fast 68 - 69 - 61 ^g, Gerste fast 45 - 47 ^g, Hafer unverändert 38 - 39 ^g.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N^o 185.

Halle, Mittwoch den 11. August

1858.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 9. August. Der Staats- und Regimentsarzt des 5. Ulanen-Regiments, Dr. Böger zu Düsseldorf, ist der „Düsseldorfer Zeitung“ zufolge zu Sr. Maj. dem Könige nach Regensburg beufen worden.

Bestimmte Nachricht, ob die Ankunft der Königin Victoria am 11. oder am Nachmittag des 12. in Potsdam erfolgen wird, ist noch nicht eingegangen. Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird Ihre Majestät in Aachen empfangen und von dort hierher begleiten.

Nachrichten aus Ostende, vom 6. August, zufolge war am 5. d. Mitter bei dem Prinzen von Preußen, am 6. d. dirnte Sr. Königl. Hoheit bei der Großfürstin Helene. Der Minister-Präsident v. Manteuffel machte am 6. d. mit seiner Familie einen Ausflug nach Brügge. Das Wetter war anhaltend vortheilhaft und die Bäder in Folge der andauernden Bewegung des Meeres sehr erfrischend. Seit dem 5. d. ist auch das Meeresthien eingetreten.

Da die Zahl der geschiedenen Ehepaare, welche eine kirchlich-evangelische Trauung nicht erlangen können, immer mehr zunimmt und im vorigen Jahre gegen 700 betragen haben soll, so ist man geneigt mit Abhilfe-Maßregeln beschäftigt. Diese werden dem Vernehmen nach zuvörderst in einem dem nächsten Landtage zu machenden Gesetzentwurf auf Einführung der „Noth-(Civil-) Ehe“ bestehen.

Durch einen neueren Erlass des Königl. General-Postamts sind die Ober-Postdirectionen angewiesen worden, nunmehr die Vereinsbriefporto-Taxen der einzelnen Post-Anstalten nach Maßgabe der den Vereins-Fabrikpost-Taxen zum Grunde gelegten Tabellen der Ortsentfernungen unter 20 Meilen zu berichtigen und das Briefporto für die Vereins-Correspondenz fernerhin der neuen Taxe gemäß zu erheben.

Der „Königsberger Telegraph“ berichtet: Die Mittheilung, daß Lieutenant Jachmann wegen des bekannten Duells zu zweijähriger Festungssarreß verurtheilt ist, können wir dahin vervollständigen, daß höheren Orts das betreffende Urteil fassirt und die Sache zur nachmaligen Aburtheilung dem Gericht der 2. Division (Danzig) überwiesen

Die Elb- und Saalschiffahrt.

(Fortsetzung aus Nr. 184.)

XI.

So drückend bisher die Elbzölle waren und so wenig die Flussheher hoffen durften, daß sich irgend eine Regierung ihrer Noth und Klagen annehmen würde, so erfreulich ist es, berichten zu können, daß Preußen das Bedürfnis einer wesentlichen Ermäßigung der Elbzölle anerkennt und seine Regierung sich fortgesetzt bemüht, auf eine Verständigung über durchgreifende Umgestaltung und Vereinfachung des Elbzolltarifs hinzuwirken. Obgleich die Bemühungen an dem Widerspruch der aus finanziellen Rücksichten einer erheblichen Ermäßigung der Elbzölle abgeneigten Regierungen von Mecklenburg und Dänemark noch nicht den gewünschten Erfolg gehabt haben, so ist doch von der preussischen Regierung die Absicht, dem Elbverkehr eine dem Bedürfnisse einigermaßen entsprechende Abhilfe zu gewähren, wie es scheint, nicht ausgegeben. Daß es der preussischen Regierung jetzt schwerer wird, auf dem Wege bescheidener Verständigung die territorialen Schranke zu durchbrechen, die seine sonst so gefeierten Staatsmänner in den Tagen übereilter Restauration, vielleicht im guten Glauben, aber mit nicht genug politischer Vorsicht und ohne diplomatischen Fernblick, sowohl in der Wiener Kongress- als in der Elbakte aufgerichtet haben — das ist allerdings eine bittere Frucht, die Preußen hat schmecken müssen, so oft seine Pläne, Entwürfe und Vorschläge von dem für gleichberechtigt hingestellten kleinsten Territorial-Staate verworfen wurden. Allem Anschein nach wird Preußen auch fernerhin mit den Nachwehen und Schmerzen der Reaktion zu ringen haben, welche von seinen eignen Staatsmännern in zu schwacher Erkenntnis der gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse des Vaterlandes etabliert worden ist, und sollte es wirklich gegündet sein, daß ein reichlicher Theil der gegenwärtigen geschichtlichen Entwicklung fast weiter nichts ist, als die scheinbare Ueberwindung



ach geschlossener Untersuchung eingetreten.

che in der hofstein-lauenburger „B.-S.“ schreibt, vom 4. erungen übergeben sein. Wie sonders auch der Wunsch ausite, dem wohlwollenden und s“ alle mögliche Berücksichtupt gewinnt es den Anschein, ungen des Kopenhagener Ca- der Nachgiebigkeit.

er Folgendes melden: Nach lle hat der Kaiser der Fran- 50.000 Mann Truppen zum sposition zu stellen. Diese den indischen Krieg täglich rber Majestät der Königin ärtlich, gegen welche sich die ch noch in Unkunde über die hat. (Die Richtigkeit dieser eiteres allein vertreten!)

dem Hildesheimer und Han- der gleichen Vereinigung zu sagt worden. Man scheint welche anderswo zu Hun- ie hier beabsichtigten Vereine Statuten gegründet wurden,

Neuenburg, d. 6. Aug. Die Independenten und ehemaligen Royalisten haben sich vereinigt zur abermaligen Verwerfung der Verfassung. Die Radicals des ganzen Cantons bielten gestern eine große Volksversammlung in Chaurdefonds. An 4000 hatten sich eingefunden und es wurde beschlossen, für die Verfassungsannahme zu wirken.

selbstgeschaffener Hindernisse, so bleibt es von Interesse, Preußen in der Elbangelegenheit auf einem Wege zu erblicken, auf dem es die Absicht hat, die Reste seiner ältern, den Bedürfnissen des Landes nicht entsprechenden Reaktion zu beseitigen, so daß ihm alle Sympathien des Volks folgen sollten. Mit jemehr Unwillen wir es aber vernehmen, daß unter denjenigen, welche jede Reform der Elbzollgesetz abweisen, sich auch Dänemark befindet, dessen Vertreter sich in der deutschen Revisionskommission der deutschen Elbe ebenso befindet, wie dasselbe Dänemark im Rathe der deutschen Fürsten seinen Platz hat — dasselbe Dänemark, das eingeschänder Massen ohne deutsche Provinzen, ohne deutsche Auflagen, ohne deutsche Steuerthaler und ohne deutsche Arme sein Dasein nicht stiften kann — mit desto mehr Theilnahme blicken wir auf die preussischen Elbzoll-Reformvorschläge und wünschen, daß Preußen im Hinblick auf das deutsche Handelsbedürfnis dem dänischen Vetter endlich einmal das preussische „Summ cuique“ entgegenhalte und ihm zurufe, auch der deutsche Heber der allein deutschen Elbe habe ein Recht, sein ihm grundgesetzlich zustehendes „Summ cuique!“ zu verlangen. Wenn nun aber, was die geschwähigte Fama von Hamburg her schon verkündet hat, wahr sein sollte, daß die preussischen Vorschläge bei der Revisionskommission kein geneigtes Ohr fänden, so wird es doch von Interesse sein, dieselben kennen zu lernen. Das preussische Handelsarchiv, ein halbamtliches Wochenblatt des Handelsministeriums, berichtet über die Urträge Preußens folgendes:

„Das Bestreben Preußens ist stets dahin gerichtet gewesen, den Betrag der Elbzölle mit demjenigen der im Zollverein bestehenden allgemeinen Durchgangsabgaben in Einklang zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte ist preussischer Seite auch bei den gegenwärtigen Verhandlungen ausgegangen worden. Der bisherige Durchgangszoll für die durch den Zollverein nach Oestreich transitirenden Güter beträgt bekanntlich p. Ctr. 3 1/2 Sgr.; werden die Ermäßigungen außer Betracht gelassen, welche einzelne